

Nun wird der KLIMANOTSTAND gefordert

Davos sei stark vom Klimawandel betroffen – dies sei einer der Gründe, weshalb die Gemeinde den Klimanotstand ausrufen solle. Mit dieser Forderung traten am letzten Freitag rund 100 Menschen auf die Strasse. Doch tut Davos nicht schon genug in diesem Bereich des Klimaschutzes?

Während in Chur am Samstag für das Klima demonstriert wurde, tat man dies in Davos bereits am Freitag – in Anlehnung an die «fridays for future». Mit einem Rahmenprogramm, darunter auch dem Auftritt einer Reggae-Band, begrüßten die Organisatoren die Demonstrationswilligen auf dem Arkadenplatz. Natürlich fiel auch der Name «Greta Thunberg». «Sie brachte den Stein ins Rollen», hielt Niklas Todt von Klimastreik Davos in seiner Ansprache fest. Dadurch hätten viele Personen über den Klimawandel zu reden begonnen, gehandelt habe man aber nicht. Doch das sei dringender als zuvor. «Diesen Sommer haben wir einen Vorgeschmack gekriegt auf das, was uns droht», meinte Co-Sprecherin Maja Redies. Jetzt mit Massnahmen zu warten, sei absolut fahrlässig. Todt sprach von der wo-möglich gravierendsten Krise in der Geschichte der modernen Menschheit.

Aus diesem Grund startete die Gruppe «Klimastreik Davos» eine Petition, in der sie unter anderem das Ausrufen des Klimanotstandes in Davos fordern. Mit dem am Freitag durchgeführten Aktionstag wurde für das Anliegen nochmals so richtig die Werbetrommel gerührt.

Vom Arkadenplatz über die Obere Strasse zum Postplatz und wieder zurück

Die Anwesenden – darunter auch solche aus Chur, Bonaduz und Schiers – nahmen kurz nach 17 Uhr ihren Marsch in Angriff. Der friedliche Anlass wurde teils von Verkehrskadetten begleitet und fand dank der lauten Protestrufe auch die Aufmerksamkeit des einen oder anderen Passanten. «Wir sind hier, wir sind laut, weil man uns die Zukunft klaut», skandierte die Masse beispielsweise.

Zurück auf dem Arkadenplatz, fanden zwischen verschiedenen Musikstücken Reden statt. Bettina Kiefer, Co-Präsidentin der IG offenes Davos, erinnerte an die Klimagerechtigkeit und daran, dass sehr viele vom Klimawandel betroffene Menschen in Entwicklungsländern lebten. Mit Spannung erwartet wurde dann die Ansprache von Landammann Philipp Wilhelm. Als SP-Politiker ist ihm die Klimathematik keineswegs ein Fremdwort, wie auch in seiner Rede deutlich wurde. «Die Grundlage für eine Stadt in den Alpen ist unter anderem eine intakte Natur», stellte er klar. Doch diese sei vom Klimawandel bedroht. «Wir haben im Vergleich zu früher mehr Sommertage, aber viel weniger Frosttage», erklärte der Landammann. Diese Ausgangslage versetzte ihn entsprechend in Tatendrang: «Ich bin überzeugt: Massnahmen für den Klimaschutz sind nicht nur eine Notwendigkeit, sie sind auch eine Chance!»

Tatendrang des Landammanns spürbar

Wilhelm, der auch im Bündner Kantonsparlament sitzt, blickte zurück auf die bisherigen Schritte im Kanton

und in der Gemeinde. Ein wichtiger Schritt sei hierbei der «Green Deal» – notabene von Wilhelm initiiert – der anlässlich der nächsten Grossratssession besprochen werde. Aber auch das Ziel, Davos bis 2030 klimaneutral zu machen, sei von entscheidender Bedeutung. Wilhelm anerkannte zwar, dass die mit dieser Strategie formulierten Ziele (vieles wird mit Kompensationen gelöst) nicht genau den Zielen der Petition entsprächen. Er glaube aber, dass es doch wichtig sei, dass hier im Ort möglichst viele bei diesem Wandel mitmachten. Die anschliessende Möglichkeit, den Landammann mit Fragen zu löchern, wurde leider kaum wahrgenommen. Offen blieb lediglich die Frage, wie die Gemeinde mit der Klima-Petition umgeht. «Wir werden das Begehren nach der Einreichung im Kleinen Landrat beraten und beurteilen, wie wir weiterverfahen werden». Nötigenfalls stehe den Klimaaktivisten die Möglichkeit offen, sich mit einer Volksinitiative in die politische Diskussion einzubringen.

Petition landet noch heuer im Rathaus

Doch vorerst werden weitere Unterschriften für die Klimanotstand-Petition gesammelt. Doch was soll konkret damit erreicht werden? «Mit dem Ausrufen des Klimanotstandes könnte Davos für andere Orte ein Vorbild werden», erklärt Maja Redies gegenüber der DZ. Dies wäre ein verbindlicher Schritt, um beim Thema voranzugehen, meint sie.

Die Petition, über die man sich auch auf der Homepage klimastreikdavos.ch informieren könne, werde noch dieses Jahr eingereicht. **Text und Bilder: Andri Dürst**



Der Auftritt von Landammann Philipp Wilhelm wurde von den Anwesenden geschätzt.

Zwei wichtige Köpfe hinter der Bewegung «Klimastreik Davos»: Niklas Todt und Maja Redies.



Nach dem Start beim Arkadenplatz ging es vorbei an der Schatzalpbahn...



...hoch zur Oberen Strasse...



...über die Oberwiesstrasse zurück zur Promenade...



...um beim Postplatz eine 90-Grad-Kurve einzulegen...



...damit nach einer Tour über die Promenade der Ausgangspunkt wieder erreicht wurde.